

# Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **48 (2006)**

Heft 269

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Impressum

**Verlag**  
**Filmbulletin**  
 Hard 4, Postfach 68,  
 CH-8408 Winterthur  
 Telefon +41 (0) 52 226 05 55  
 Telefon +41 (0) 52 226 05 56  
 info@filmbulletin.ch  
 www.filmbulletin.ch

**Redaktion**  
 Walt R. Vian  
 Redaktioneller Mitarbeiter:  
 Josef Stutzer  
 Volontariat:  
 Sarah Stähli

**Inserateverwaltung**  
 Filmbulletin

**Gestaltung, Layout und Realisation**  
 design\_konzept  
 Rolf Zöllig sgd cgc  
 Hard 10,  
 CH-8408 Winterthur  
 Telefon +41 (0) 52 222 05 08  
 Telefon +41 (0) 52 2345 252  
 Telefax +41 (0) 52 2345 253  
 zoe@rolfzoellig.ch  
 www.rolfzoellig.ch

**Produktion**  
 Druck, Ausrüsten:  
 Mattenbach AG  
 Mattenbachstrasse 2  
 Postfach, 8411 Winterthur  
 Telefon +41 (0) 52 2345 252  
 Telefax +41 (0) 52 2345 253  
 office@mattenbach.ch  
 www.mattenbach.ch

**Versand:**  
 Brülisauer Buchbinderei AG,  
 Wiler Strasse 73  
 CH-9202 Gossau  
 Telefon +41 (0) 71 385 05 05  
 Telefon +41 (0) 71 385 05 04

**Mitarbeiter dieser Nummer**  
 Jürgen Kasten, Oswald Iten, Frank Arnold, Erwin Schaar, Johannes Binotto, Irene Genhart, Daniel Kothenschulte, Daniela Sannwald, Thomas Binotto, Herbert Spaich, Stefan Volk, Gerhart Waeger, Marc Gebhard

**Fotos**  
 Wir bedanken uns bei:  
 Cinélibre, Bern;  
 Cinémathèque suisse, Lausanne; Ascot Elite Entertainment, Buena Vista, Cinémathèque suisse Dokumentationsstelle Zürich, Filmcoop, Frenetic Films, Monopole Pathé Films, 20th Century Fox, UIP, Xenix Filmdistribution, Zürich; X-Verleih, Berlin; Tiberius Film, München; Magyar Filmunió, Budapest

**Vertrieb Deutschland**  
 Schüren Verlag  
 Universitätsstrasse 55  
 D-35037 Marburg  
 Telefon +49 (0) 6421 630 84  
 Telefax +49 (0) 6421 6811 90  
 ahnemann@schueren-verlag.de  
 www.schueren-verlag.de

**Kontoverbindungen**  
 Postamt Zürich:  
 PC-Konto 80-49249-3  
 Bank: Zürcher Kantonalbank  
 Filiale Winterthur  
 Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

**Abonnemente**  
 Filmbulletin erscheint 2006  
 fünfmal ergänzt durch  
 vier Zwischenausgaben.  
 Jahresabonnement:  
 CHF 69.- / Euro 45.-  
 übrige Länder zuzüglich  
 Porto

## Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

**Bundesamt für Kultur**  
**Sektion Film (EDI), Bern**



**Direktion der Justiz und des  
 Innern des Kantons Zürich**

FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

**Stadt Winterthur**



Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beiträgen von Franken 20 000.- oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe soll noch mehr gelesen, gekauft, abonniert und verbreitet werden. Jede neue Leserin, jeder neue Abonnent stärkt unsere Unabhängigkeit und verhilft Ihnen zu einem möglichst noch attraktiveren Heft.

Deshalb brauchen wir Sie und Ihre Ideen, Ihre konkreten und verrückten Vorschläge, Ihre freie Kapazität, Energie, Lust und Ihr Engagement für Bereiche wie: Marketing, Sponsorsuche, Werbeaktionen, Verkauf und Vertrieb, Administration, Festivalpräsenz, Vertretung vor Ort ...

Jeden Beitrag prüfen wir gerne und versuchen, ihn mit Ihrer Hilfe nutzbringend umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen im Namen einer lebendigen Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten.

## In eigener Sache

DER KONGRESS TANZT  
 Regie: Eric Charell



Selbstverständlich beginnen Filme irgendwo in den Köpfen von kreativen Leuten und landen dann in den günstigsten Fällen auf einer Leinwand – aber sie enden (im Gegensatz zu einer weitverbreiteten Meinung) zum Glück nicht auf dieser Leinwand. Die Filme entstehen in den Köpfen der Leute, die sie sehen – allenfalls lesen.

(Und die Erfahrung zeigt auch, dass in den Köpfen der Zuschauerinnen und Zuschauer, die vor derselben Leinwand sitzen, auf die derselbe Film projiziert wird, ganz unterschiedliche Filme entstehen. Das ist auch gut so.)

Die Auseinandersetzung mit den Filmen, die da in den Köpfen entstehen, kann aber fruchtbarer und genussvoller werden, wenn diese Auseinandersetzung im Laufe der Zeit vertieft wird.

Und genau zu dieser Vertiefung wollen wir mit Kino in Augenhöhe etwas beitragen.

Walt R. Vian

1930 wird endlich das Versprechen umgesetzt, im Tonfilm die synästhetische Vollständigkeit des sichtbaren und sprechenden Menschen darzubieten. Doch ausgerechnet diese konsequente Anwendung der Innovation des Tons bedroht im sprachlich wie kulturell inhomogenen Europa die damals selbstverständliche Internationalität des Films. Zunächst waren es nicht die kostengünstigen Verfahren der Synchronisation oder Untertitelung, die sich in den grossen Filmländern Europas durchsetzten. Bei höher budgetierten, für den Export bestimmten Spielfilmen drehte man vielmehr das Werk mehrfach, jeweils in den gleichen Dekors und Einstellungen, aber mit anderen, zumeist muttersprachlichen Schauspielern. Multilinguale Versionenfilme verschlangen weitere Kosten von 40 bis 70 Prozent pro Fassung. Doch dafür erlaubten sie eine unmittelbare sprachliche wie kulturelle Übersetzung des Stoffes und uneingeschränkte Teilhabe an der versprochenen Sensation: unabgelenkt von Unter- oder Zwischentiteln die Einheit von Stimme und Körper der Darsteller wahrnehmen zu können.

Die grosse Zeit der Versionenfilme waren die frühen dreissiger Jahre, bereits ab 1933 wurden sie überwiegend aus Kostengründen von der Synchronisation (Deutschland, Spanien, Italien) oder der Untertitelung (kleinere Filmländer, wie etwa die Schweiz) ersetzt. Insgesamt sind bis 1938 etwa 500 Versionenfilme entstanden, die Hälfte davon in französischer Sprache, davon die Mehrzahl als Adaptionen US-amerikanischer oder deutscher Filme, die damals den europäischen Markt dominierten. CineGraph Hamburg und das Bundesarchiv-Filmarchiv Berlin hatte diesem Thema einen filmhistorischen Kongress gewidmet, der von einer Film-